Westfälische Zeitung.

Bielefelder Tageblatt.

Gegründet am 1. Januar 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg".

Zugleich Kreisblatt für die Kreise Bielefeld und Halle i. W.

Preis des Abonnements: vierteljährlich 2 M. praenumerando bei der Expedition, den Agenturen und den Postanstalten; einzelne Nummern 10 Pfg. Die „Westfälische Zeitung" erscheint wöchentlich und wird nach auswärts mit den nachmittags von Bielefeld abgehenden Zügen expediert.

Preis der Inserate: für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum für Inserenten am Platze 12 Pfg., für auswärtige 15 Pfg.; für Reklamen 50 Pfg. Inserate werden in der Expedition und bei sämtlichen Annoncen-Bureaux angenommen. Bei Anfragen von auswärts wolle man eine Postfreimarke zur Antwort mit einsenden.

1886. Dienstag, 27. April № 97.

W. Die Verhältnisse in Italien.

In Italien ist die öffentliche Stimmung eine sehr gedrückte, hervorgerufen durch die Mißerfolge der auswärtigen Politik am Mittelmeer. Dort sind nur Erwerbungen am Roten Meer gemacht, die in anbetracht der ungeheuren Opfer an Geld und Menschen recht wertlos sind. Dazu kommt noch, daß sich die Landarbeiter Italiens in äußerst elenden und dürftigen Verhältnissen befinden. Diese Verhältnisse haben ihren Grund in dem Ueberwiegen des Großgrundbesitzes, wobei dem eigentlichen Besitzer der Grund und Boden nur als Quelle einer von ihm zu beziehenden Rente gilt, während sich zwischen ihn und den das Grundstück selbst oder mit etlichen Tagelöhnern bewirtschaftenden Unterpächter noch eine oder mehrere Schichten von größern Pächtern einschieben. Der Großgrundbesitzer kommt also in keinerlei Berührung mit den eigentlichen Landarbeitern und kennt somit für dieselben auch kein näheres, unmittelbares Interesse. Der Boden muß also die Mittel zum Lebensunterhalt so vieler Schichten von Nutznießern liefern; es ist also leicht erklärlich, daß sich der Landarbeiter selbst in schlechter Lage befindet. — Diese Schilderung der Verhältnisse paßt hauptsächlich auf Oberitalien; in Unteritalien überwiegt dagegen die Viehzucht. Dieselbe entzieht dem Ackerbau ungeheure Landstrecken, so daß also hier ein eigentlicher Bauernstand garnicht entstehen kann. Man findet einen solchen nur in der Romagna und in einzelnen Strichen der adriatischen Küste. Infolgedessen stehen die Landarbeiter in keinem Lande des Abendlandes auf einer so niedrigen Kulturstufe wie gerade in Italien; nirgends ist ihre Lebenshaltung eine so herabgedrückte wie dort. Natürlich ist auch die Wirkung in unserer von sozialen Reform- und Umsturzideen bewegten Zeit nicht ausgeblieben; vielmehr hat die sozialistische und revolutionäre Propaganda gerade unter dem ländlichen Proletariat einen fruchtbaren Boden gefunden. So bestehen in Oberitolien bereits zahlreiche Vereine der bezeichneten Art unter der ländlichen Bevölkerung. Die allgemeine Lage ist also heute keine glänzende. Doch ist gerade unter dem jetzigen Ministerium Depretis mancher Anlauf gemacht worden, den vorhandenen Beschwerden abzuhelfen und die drückenden Lasten zu beseitigen. So ist unter seinem Regiment die verhaßte Wahlsteuer beseitigt und die Grundsteuer reformiert worden. Die letztere war in Oberitalien ganz anders eingerichtet als in Unteritalien; sie war dort sehr drückend. Als sie nun einheitlich umgestaltet werden sollte, galt es für die Unteritaliener ihrerseits Opfer zu bringen, und es war ein schöner Beweis ihres Patriotismus, daß die Vertreter Unteritaliens das Zustandekommen des Gesetzes eifrig fördern halfen. Am 17. Dezember v. J. wurde es denn auch mit 275 gegen 168 Stimmen angenommen. Allerdings half dieses Gesetz gerade den wirklich notleidenden Bevölkerungsschichten nichts. Soll eine Besserung ihrer Lage erreicht werden, so muß die Arbeit einer umfassenden sozialpolitischen Gesetzgebung in Angriff genommen werden, und dazu ist Depretis noch nicht gekommen. Doch ist es immerhin schon ein günstiges Anzeichen für die Befestigung der italienischen Verhältnisse, daß sich Depretis nun bald 5 Jahr, seit dem 21. Mai 1881, an der Spitze der Geschäfte zu erhalten vermochte. Dagegen haben die Ressortminister wiederholt gewechselt; so ist vor noch nicht langer Zeit z. B. der Minister des Auswärtigen, Mancini, durch den Grafen Robilant ersetzt worden, und augenblicklich ist die Stellung des Finanzministers Magliani ernsthaft bedroht. Aber Depretis hat sich gegen die Opposition und gegen seine Rivalen bis jetzt siegreich behauptet.

Deutsches Reich.

□ **Berlin**, 26. April. [S. M. der Kaiser] nahm am Sonnabend vormittag mehrere Vorträge entgegen, empfing dann den Prinzen Wilhelm und unternahm darauf eine Spazierfahrt. — Am Sonntag vormittag erledigte Se. Majestät Regierungs-Angelegenheiten und nahm Vorträge entgegen. Um 12 Uhr fand im engsten Familienkreise im Balkonsaale des Königl. Palais Gottesdienst statt, welcher vom Ober-Hof- und Domprediger D. Kögel abgehalten wurde.

[Der Kronprinz] ist jetzt soweit hergestellt, daß er das Zimmer bei günstiger Witterung verlassen kann. — Der Kronprinz gedenkt, sich nach völliger Wiederherstellung mit den beiden jüngsten Prinzessinnen-Töchtern Sophie und Margarethe auf einige Zeit nach Homburg zu begeben, während die Frau Kronprinzessin mit der Prinzessin-Tochter Victoria zum Besuch nach London reist.

[Prinz Wilhelm] wird morgen abend 8 Uhr mit den Offizieren der Deputation des Garde-Husaren-Regiments nach Stuttgart abreisen. — Die Rückkehr von dort nach Potsdam dürfte bereits am nächsten Tage erfolgen.

[Prinz Leopold von Preußen] hat sich am Mittwoch nach 2wöchentlichem Aufenthalte von Nizza nach Montecarlo begeben und wird einige Tage dort verweilen. Während seines Dortseins erhielt der Prinz das Großkreuz des Württemberger Kronenordens.

[Herzog Ernst Günther] zu Schleswig-Holstein, der ebenfalls an den Masern erkrankt war, ist vollständig genesen.

[Der Kardinal-Staatssekretär Jacobini] empfing gestern den preußischen Gesandten Herrn v. Schlözer. Dem Papste ist ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Wilhelm überreicht worden.

[Staatssekretär Dr. v. Möller †.] Am Freitag vormittag ist der Staatssekretär des Staatsrats und Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Dr. v. Möller, nach nur achttägiger Krankheit an Brustfellentzündung gestorben. — Fürst Bismarck erläßt als Präsident des preußischen Staatsministeriums folgende Bekanntmachung: Am 23. d. M. verschied hierselbst der Staatssekretär des Staatsrats und Unterstaatssekretär im Ministerium für Handel und Gewerbe, Herr Dr. v. Möller. „Der Königliche Dienst hat durch den Tod dieses ausgezeichneten Beamten einen schweren Verlust erlitten. Ausgerüstet mit reichem Wissen und begabt mit vorzüglichen Eigenschaften des Geistes und Herzens hat der Heimgegangene seine Arbeitskraft schlicht und anspruchslos mit vorbildlicher Pflichttreue, mit praktischem Geschick und stets gleichem Erfolge dem Dienste des Königs und des Vaterlandes gewidmet. Sein Hintritt wird von seinem Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen schmerzlich betrauert, sein Gedächtnis in hohen Ehren gehalten werden."

[Der Unterstaatssekretär Graf Herbert Bismarck,] der noch am Charsamstag Mittag zum Vortrage bei Seiner Majestät war, ist am Nachmittag desselben Tages an einer Lungenentzündung erkrankt. Sein Zustand ist nicht unbedenklich, zumal der Graf infolge der mit seiner Stellung verknüpften Arbeitsüberbürdung schon seit einiger Zeit der Erholung bedürftig war. — Infolge der Erkrankung seines Sohnes Herbert hat Fürst Bismarck seine Reise nach Friedrichsruh bestimmt aufgegeben, zumal da er einen Teil der Geschäfte des Staatssekretariats zunächst selbst übernommen hat.

[Für den erledigten Erzbischofsstuhl in Freiburg] sind u. a. Prälat Hettinger in Würzburg und Domkapitular Haffner in Mainz als Kandidaten vorgeschlagen worden.

[Als Gesandter Uruguays] in Berlin ist Senor Guarch ernannt worden.

[Professor Dr. Schweninger] begiebt sich Ende Mai nach St. Petersburg, um den Zaren zu behandeln.

[Zum Verwendungsgesetz.] Ein gemeinschaftlicher Erlaß der Minister des Innern, des Kultus und der Finanzen an die Oberpräsidenten betr. die Ueberweisung von Beträgen aus landwirtschaftlichen Zöllen an die Kommunalverbände stellt fest: 1) Daß unter Civilbevölkerung nicht die Wohnbevölkerung sondern die ermittelte ortsanwesende Bevölkerung abzüglich der aktiven Militärpersonen zu verstehen sei. 2) Unter diejenigen Aufgaben, zu deren Erfüllung die Verwendungsbeiträge verwendet werden müssen, fallen auch die auf die Kreise verteilten Kosten des Landarmenwesens. 3) Durch die Verwendung darf das im Kreise bestehende Abgabesystem nicht verwendet werden. 4) Für die event. Verwendung wird empfohlen, darauf hinzuwirken, daß die Vertretungen der Kreise von ihrer Befugnis namentlich im Interesse der Erleichterung der Gemeinden in den Volksschullasten in thunlichst weitem Maße Gebrauch machen und dabei vorzugsweise die minder wohlhabenden Schulverbände berücksichtigen.

[Militärkonvention mit Braunschweig.] Die dem Reichstage zugegangene Militärkonvention zwischen Preußen und Braunschweig umfaßt 12 Artikel. Die Artikel 1 und 2 bestimmen: Braunschweig verzichtet auf die Stellung eines selbstständigen Militär-Kontingents. Die gegenwärtig dasselbe bildenden Truppenteile bleiben als solche erhalten, werden aber unmittelbare Bestandteile des königlich preußischen Heeres dergestalt, daß Seine Majestät der König von Preußen die Ausübung der Militärhoheitsrechte übernimmt. In allen dienstlichen Beziehungen unterstehen diese Truppen fortan lediglich den betreffenden Kommandobehörden. Die nach Artikel 1 in das königlich preußische Heer einzureihenden Truppenteile führen die Bezeichnung: Braunschweigisches Infanterie-Regiment Nr. 92, Braunschweigisches Husaren-Regiment Nr. 17, 5. (Braunschweigische) Batterie 1. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 10. Die Regimenter behalten die bisher geführten Fahnen beziehungsweise die bisherige Standarte. Die Offiziere 2c. tragen Schärpe und Portepee in den Landesfarben und behalten ihre bisherige Bewaffnung. Ausgenommen hiervon sind jedoch die Offiziere 2c. der Batterie, für welche die bezüglichen preußischen Normen unverändert zur Anwendung kommen.

* **München**, 26. April. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute früh, vom Homburg kommend, hier eingetroffen und reist abends weiter nach Budapest.

* Parlamentarisches.

* Berlin, 26. April.

— Im Reichstage werden nach dessen Wiederzusammentritt zwei Interpellationen eingebracht. Die eine wird von deutsch-freisinniger Seite vorbereitet und betrifft die provisorische Errichtung einer dritten Landwehrinspektion. Der Reichstag hatte die Forderung für die Errichtung einer dritten Landwehrinspektion in Berlin abgelehnt; nun ist die Inspektion provisorisch aus den Mitteln des Dispositionsfonds errichtet worden. Die Freisinnigen erblicken darin eine Verletzung des Budgetrechts des Reichstages. Die andere Interpellation wird von den Sozialdemokraten ausgehen und sich gegen den Erlaß des preußischen Ministers des Innern über die Anwendung des Sozialistengesetzes bei Arbeitseinstellungen richten.

— Die neue, dem Bundesrat zugegangene Zuckersteuervorlage nimmt eine Rübensteuer von 1⅞ Mk. pro Doppel-Zentner und eine Exportbonifikation für die Zeit vom 1. Oktober 1886 bis 30. September mit 18, und von da ab mit 17½ Mk. in aussicht.

— Die Reichsregierung legt Gewicht darauf, den Gesetzentwurf betr. die Ausschließung der Oeffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen noch in der laufenden Session zum Abschluß zu bringen. Der Gesetzentwurf wird wahrscheinlich einer gänzlichen Umarbeitung unterzogen.

* Belgien.

[Ausweisungen.] In Belgien sind 3 Franzosen, 1 Italiener, 4 Deutsche und 1 Russe ausgewiesen.

Gent, 26. April. [Der Sozialisten-Kongreß] hat einen höchst gemäßigten Beschluß in betreff der großen Juni-Kundgebung gefaßt und mehrere von de Paepe gestellte Anträge angenommen. Der nächste Kongreß soll in Charleroi stattfinden; der Sitz des allgemeinen Rates bleibt Brüssel. (Köln. Z.)

* England.

[Die „Times"] schreibt, die englische Regierung setze volles Vertrauen in die Aufrichtigkeit Rußlands und in sein treues Festhalten an dem europäischen Konzert. Das Gerücht, Delyannis sei von Petersburg aus heimlich ermuntert worden, entbehre jeder Begründung.

* Frankreich.

[Die französische Regierung] hat am 23. dfs. die griechische Regierung in freundschaftlicher, aber sehr bestimmter Weise aufgefordert, der Kundgebung des Wunsches der Mächte bezüglich der Abrüstung zuvorzukommen.

[Der Pariser Stadtrat] beschloß am 24. dfs. von der Regierung die Entlassung Ernest Roche's aus der Haft zu fordern, damit er seine Pariser Abgeordneten-Kandidatur betreiben könne.

[Neue Streiks.] In Frankreich machen die Arbeitseinstellungen immer weitere Fortschritte; aus allen Teilen des Landes werden neue Streiks gemeldet.

Paris, 26. April. Delyannis teilte gestern dem französischen Gesandten in Athen, Grafen Mouy, mit, daß Griechenland einwillige, abzurüsten.

Das verlassene Schloß.

Erzählung von **A. Manfred.**

13] [Nachdruck verboten.]

Allein ich stand bis lange nach Mitternacht. Die Stille des Waldes wurde durch Nichts unterbrochen. Ich ging enttäuscht nach Hause und schalt mich einen Thoren: wußte der Klausner nicht selbst, welche Gefahr ihm möglicherweise drohte? Warum that er überhaupt so heimlich gegen mich und teilte mir nicht alles mit? Warum bat er mich nicht um meine Unterstützung? — Doch, da fiel mir ein: ich wa. ja der Geliebte Norma's, vor welcher er mich gewarnt hatte: konnte er mir also rückhaltloses Zutrauen schenken? — nein! —

Ich befürchtete das Schlimmste für die Hüttenbewohner, wenn ich an die Bande der Ziegler dachte, welche auffallender Weise seit dem Angriff auf mich in der Umgegend nicht das Mindeste von sich hören ließ.

Wie Voment geweissagt hatte, traf es ein: am nächsten Tage schon kam Olivier in Begleitung seiner Freunde wieder an der Hütte vorbeigeritten. Diesmal sah ich ihn nicht, aber Mignon erzählte es mir später. Er hatte sie nach ihrem Namen gefragt; in ihrer Verwirrung jedoch hatte sie ihm gar keine Antwort gegeben und war in die Hütte geeilt.

„Würden Sie meine Schafe über den Winter zu Ihrer Heerde nehmen?" fragte sie mich, als ich mich von ihr hinweg nach Hause begeben wollte.

„Recht gerne; ich habe Ihnen das ja schon angeboten, liebes Kind."

„Sie kommen auch später wohl täglich hierher und wenn Sie die Hütte verlassen finden, wollen Sie dann die Tierchen durch Ihren Schäfer holen lassen?"

„Da ich Ihnen dadurch einen Gefallen erweisen kann — mit Freuden! — Wollen Sie diese Gegend meiden?"

„Wir müssen es! Olivier weiß nun, wer ich bin. Es ist ihm auch bekannt, daß die Hütte meine Wohnung ist. Und Voment den Klausner, sieht er nun auch als keinen solchen mehr an."

„Wenn ich Ihnen nun mein Haus als Zufluchtsort anbiete?"

„Wollen Sie, daß es Ihnen eines Nachts über dem Kopfe angezündet wird? — Olivier Dulamont scheut vor nichts zurück!"

„Wir sehen uns aber doch wieder, meine holdselige Schäferin?" fragte ich sie innig, als ich ihr zum Abschiede die Hand reichte.

Sie nickte, wobei eine Thräne ihr die Wimpern netzte. Dann eilte sie zur Klause.

Die Thräne hatte mir alles gesagt.

Am Frühmorgen des andern Tages war die Hütte von ihren mir so lieb gewordenen Bewohnern verlassen. Geheimnisvoll, wie sie gekommen, waren sie verschwunden. Sie hatten ihre Wohnung gewiß schon in der Nacht verlassen. Die Schafe, welche in einem kleinen mit Stroh gedeckten Anbau blöckten, ließ ich durch meinen Schäfer Jakob holen und bei meine Heerde treiben.

Es hatte nun das Spiel, soweit es sich meinem Auge darbot, vorläufig sein Ende erreicht. Dennoch beschloß ich, die Klause zu beobachten.

In der folgenden Nacht postierte ich mich wieder in der Nähe derselben auf den Anstand. Es war diesmal nicht sonderlich behaglich dabei, denn herbstliche Stürme sausten über das kahle Feld und durch den Forst, dürre Aeste brachen und ächzend bewegten sich die Wipfel der Bäume.

Ich hüllte mich dichter in meinen weiten Mantel, kauerte am Fuße einer hohen Eiche in das Laub und hielt so, geschützt vor dem Sturme, gespannt meine Blicke auf die Hütte gerichtet.

Diesmal hatte mich meine Ahnung nicht betrogen. Es mochte Mitternacht sein, als ich die Umrisse einiger Gestalten vor mir auf der Wiese sich bewegen sah. Sie schlichen nahe am Walde zur Hütte hin.

„Aha," dachte ich, „der Ziegler hält sich also doch noch in der Gegend auf. Im Schlosse Dulamont scheint man seiner noch zu bedürfen."

Alsbald vernahm ich, wie die Thüre, welche verschlossen war, durch einen Stoß gewaltsam geöffnet wurde. Sie schlug knarrend zurück und die Gestalten drangen ein. Aus dem Innern der Klause hörte ich nun Gepolter und wildes Fluchen. Ich lachte in mich hinein über den Zorn Dulamont's und seiner Banditen, welche ihren Anschlag vereitelt sahen.

„Sie sind uns entwischt!" vernahm ich die Stimme Olivier's.

„Was nun?"

„Wer hätte wohl ahnen können," sagte einer seiner französischen Spießgesellen, „daß der Vogel die Kühnheit besitzt, so nahe sein Nest bei uns aufzubauen, um hübsch beobachten zu können, was wir thun und treiben?"

„Ich möchte rasend werden!" brüllte Olivier.

„Nicht so laut — Freund!" beschwichtigte ihn der Andere.

„Mit deiner Furcht! Hier können wir frei reden! Wer sollte uns hier hören? — Das Mädchen muß aus der Welt geschafft werden! So lange sie lebt, ist sie eine stete Gefahr der mühsam errungenen Erbschaft. Ich fühle mich im Besitze derselben durchaus nicht sicher. War nicht Mignon eines Tages plötzlich verschwunden — kein Mensch wußte wohin? Dafür hat freilich den elenden Schurken, den Meinert, das Verhängnis ereilt! — denn kein Anderer hat sie mir aus den Händen gerissen, als er! Wie er jammerte, Flüche und Verwünschungen ausstieß, als wir ihm vor den Augen seine Baracke anzündeten! Und wie er schließlich um Gnade flehte, wie wir ihn oben am Wassersturz hatten, um ihm den Lohn zu geben für seine Verräterei.

Mir standen die Haare zu Berge bei dieser Erzählung. Ich konnte nur den Schrecken begreifen, den Olivier um sich verbreitete.

„Mignon aus der Welt schaffen?" sagte der Andere wieder, — „wie sollen wir das machen, wo wir sie nicht haben?"

„Sie sind doch sicher nach Frankreich gegangen. Es sollte mich wundern, wenn sie nicht in der Nähe meines väterlichen Erbgutes, das so bald, als es in meinem Besitz war, unter den Hammer kam, wieder auftauchten."

„Da könnte sich Deine Schwester Norma ein kleines Verdienst um uns erwerben."

„Die befindet sich bei ihrer Tante nicht weit von Paris. Sie hat ihre Haut in Sicherheit, denn sie wird ihre vermögende Tante erben. Ich dagegen mußte mir ein Erbe erkämpfen, nachdem ich mein väterliches verjubelt. Sie wird sich schwerlich herbeilassen, mir in meinem Handel zu helfen."

„Sie weiß doch, auf welche Weise Du in den Besitz des Gutes gekommen bist?"

„Das wohl! Allein, soll sie mich wegen meiner Verbrechen, die sie nicht einmal beweisen kann, vor die Gerichte bringen? Ich bin doch immer ihr Bruder."

„Die Spur des Mädchens müßten wir haben! Gelingt uns dies, so kann Alles noch gut werden. Ich mache mich anheischig, dafür zu sorgen, daß sie hier nicht wieder erscheint."

„Sie ist nicht allein und ich kann mir wohl denken, wer sich ihrer angenommen. Man hat damals, als ich, arm wie ein Bettler, zu meinem Vetter hierher reiste, einen Agenten hinter mir her gesandt, der mich beobachten mußte; man hat sich jedenfalls nichts Gutes von mir versehen. Der Agent hat sich als Klausner hier niedergelassen. Hörten wir nicht oft von ihm? — und wenn wir im Schlosse saßen und zechten — haben wir uns nicht über den alten Narren lustig gemacht? — Hätte ich vermuten können, daß er ein Spion

[Der Handelsvertrag zwischen Frankreich und China] ist gestern in Tientsin unterzeichnet worden.

* Italien.

[Der König] hat das Dekret unterzeichnet, durch welches die Deputiertenkammer aufgelöst wird, die Neuwahlen auf den 23. Mai und die etwaigen Stichwahlen auf den 30. Mai angeordnet werden.

[Der Papst] empfing heute in Audienz eine aus 4 Mitgliedern der Zentrumspartei bestehende Deputation aus der Diözese Münster und nahm einen Petrispfennig-Beitrag in Höhe von 25 000 Lire in Empfang.

[Cholera.] In der Zeit vom 22.—23. April kamen in Brindisi und Umgegend 13 Choleraerkrankungen und 9 Todesfälle, in der Zeit vom 23.—24. April 4 Erkrankungen und 1 Todesfall, vom 24.—25. April 3 Erkrankungen und 7 Todesfälle, wovon jedoch 6 auf frühere Erkrankungen kommen, vor.

[Die Beschießung der Gruson'schen Hartguß-Panzerplatte] wurde am 21. d. mit demselben glänzenden Erfolge fortgesetzt.

[Italienische Expedition.] Sämtliche Mitglieder der unter der Führung des Grafen Perros am 27. 3. cr. von Zeilah abgegangenen italienischen wissenschaftl. Expedition sind, wie ein Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ aus Aden vom 25. d. M. meldet, ermordet worden durch den Emir von Horrar, und zwar bei Gildezza. Darauf hat sich der Sultan der Stadt Gidezza bemächtigt und die aus ca. 100 Mann bestehende englisch-egyptische Garnison gefangen genommen.

* Oesterreich-Ungarn.

[Erzherzog Albert] wird anfangs Mai eine Inspektionsreise durch Bosnien und die Herzegowina antreten.

[Bauernbewegung.] Vom 24. d. wird gemeldet: Die drohenden Anzeichen einer Bauernbewegung in Galizien haben die Statthalterei Lemberg veranlaßt, einzelne Kavallerie-Detachements nach denjenigen westgalizischen Ortschaften zu dirigieren, wo die Gährung am stärksten ist. Nach der „Wiener Abendpost“ ist die Ursache der Aberglaube, daß im Jahre 1886 das Ende der Welt bevorstehe. Auch wurde das Volk aufgeregt durch die Aussagen von Agitatoren, die die Fabel verbreiteten, die Grundbesitzer wollten die Bauern niedermetzeln. Zahlreiche Zusammenrottungen, um dieser angeblichen Absicht der Herren zuvorzukommen, haben stattgefunden. Ein Beamter der Statthalterei, der die Gegend bereiste, soll amtlich berichtet haben, daß die Bewegung nicht gefährlich sei. Auch wird gemeldet, daß nirgends Spuren einer vom Auslande genährten Agitation bemerkbar seien.

* Portugal.

[Die Kammern] haben die Erhöhung der Dotation des Kronprinzen auf 222222 Frks. bewilligt.

* Rußland.

[Das „Journal de St. Petersbourg“] glaubt, daß alle Kabinette einig seien, sich der Aufforderung Englands bezüglich eines sehr dringenden Kollektivschrittes in Athen behufs Herbeiführung der Abrüstung anzuschließen.

* Orient.

[An der griechisch-türkischen Grenze] ist es, wie schon gemeldet, in der Nacht zum Donnerstag zu einem Zusammenstoß zwischen griechischen und türkischen Vorposten gekommen. Angeblich haben die Türken zuerst geschossen, worauf die Griechen das Feuer erwiderten. Ein türkischer Sergeant und ein griechischer Korporal wurden verwundet. Eine ernste Bedeutung hat der Zwischenfall nicht, da sich am nächsten Tage die Befehlshaber beider Teile friedlich verständigten, nachdem der Befehlshaber der türkischen Truppen dem der griechischen sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen. Immerhin beweist derselbe, wie groß die Spannung ist.

* Asien.

[Die Lage in Birma] gestaltet sich immer ernster, schreibt man der „Köln. Ztg.“. In England selbst hatte man sich durch die täglichen Berichte über die kleinen Gefechte mit den Aufständischen das selbstgefällige Bewußtsein nicht beeinträchtigen lassen, mit der Gewaltthat gegen den König Thibau dem mächtigen indischen Staatskörper ein neues Glied einverleibt zu haben, das mit seinen äußersten Fühlern das Reich der Mitte, das Ziel des industriellen Strebens britischer Kaufleute, berührt. Kann auch bei diesen ungesitteten Völkerschaften Ostasiens von einer eigentlichen Volkserhebung, wie sie Europa am Anfang unseres Jahrhunderts gegen die französische Weltherrschaft erlebt hat, keine Rede sein, so zeigt doch der mächtige Anhang, welcher sich um die Fahnen der einzelnen Kronbewerber zusammenschart, ein gewisses Bedürfnis nach unabhängiger Staatenbildung, ein Anstemmen gegen die gewaltsam aufgedrungenen Segnungen europäischer Kultur, das sich wie in Tongking durch Sengen und Morden in Raubzügen Luft macht, vor denen sich der Eingeborene nur dadurch schützen kann, daß er mit diesen Banden gemeinsame Sache gegen die Eindringlinge macht. Obgleich die Truppen bisher stets siegreich aus den Kämpfen mit den Dacoits hervorgegangen waren, wuchsen die Scharen der letztern immer mächtiger an, immer enger zogen sie ihre Kreise um Mandalay, das Hauptquartier der Engländer, bis sie zuletzt, durch die Sorglosigkeit ihrer Feinde kühn gemacht, Anschläge auf die Stadt selbst wagten. Es scheint dabei nicht ohne heftige Kämpfe abgegangen zu sein, denn wie der Berichterstatter der „Times“ heute meldet, ohne auf die Einzelheiten näher einzugehen, „wurden bei den letzten Unruhen in Mandalay zwanzig Polizisten bei der Arrakan-Pagode durch Dacoits niedergemacht und ihrer Waffen beraubt“. Dazu kommen die Nachrichten von den ersten Niederlagen der Engländer, die um so bedenklicher wirken werden, als damit der bis jetzt glücklich gewahrte Schein der Unüberwindlichkeit, der sich stets als der kräftigste Bundesgenosse der Europäer im Kampfe gegen Völkerschaften auf niederer Kulturstufe erwiesen hat, geschwunden ist. In der Nähe von Bhamo, am obern Irawaddy, hat eine Truppenabteilung von 200 Mann nach tapferm Widerstande und nachdem beide Führer verwundet waren, sich auf die Stadt zurückziehen müssen, und nur sechs Meilen von Mandalay selbst entfernt, in Meegandet, ist der gesamte Polizeiposten von Dacoits niedergemetzelt worden. Ob und in wie weit aber bei diesem Treiben China, „der freundliche Nachbar“, die Hand im Spiele hat, darüber beobachtet die englische Presse ein hartnäckiges Schweigen, und sie thut wohl daran, Peking nicht zu reizen, denn der langsame Fortgang der Verhandlungen über die Grenze Ober-Birmas zeigt deutlich, daß die chinesische Diplomatie sich des Wertes, welchen die Engländer auf freundschaftliche Beziehungen mit dem Reiche der Mitte legen, vollkommen bewußt und nicht gewillt ist, die Vorteile, welche ihr aus der schwierigen Lage in Birma erwachsen für ein Butterbrot aus der Hand zu geben.

---

war, ein Spion im Dienste der Frontigny's, er würde längst dem andern Schurken, der oben in den Felsen für seine Verräterei büßen mußte, Gesellschaft leisten.“

„Ah! — die Frontigny's — die stecken dahinter!“

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade in vor. Nr.:

Buschklepper.

Auflösung des Logogryphs in vor. Nr.:

Greis — Reis — Eis.

Auflösung der dreisilbigen Charade in vor. Nr.: Fingerhut.

Auflösung des Buchstabenrätsels in vor. Nr.:

L	E	N	A
E	b	e	r
N	e	i	d
A	r	d	a

* Amerika.

[Mr. Arthur], der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, ist gefährlich erkrankt.

Aus der Provinz und Nachbarschaft.

B. **Bielefeld**, 27. April. [Konzert.] Auf das morgen abend im großen Eintrachtssaale stattfindende Konzert (siehe Inserat) haben wir bereits aufmerksam gemacht. Während wir in den Brüdern Hugo und Carl Piening alte Bekannte begrüßen, lernen wir in den Virtuosen Schücker einen Künstler auf der Harfe kennen, dem in dem Programm des morgigen Konzerts reichlich Gelegenheit gegeben ist, sein schönes Instrument zur Geltung zu bringen, und daß er dieses in vorzüglicher Weise thun wird, dafür bürgt uns schon die Thatsache, daß der jugendliche Künstler von dem Konservatorium in Wien 1884 durch den ersten Preis — die goldene Medaille — für sein Harfenspiel ausgezeichnet worden ist.

*** **Bielefeld**, 27. April. [Die Wettrennen], die der Zirkus Corty-Althoff an beiden Feiertagen veranstaltet hat, haben, bei dem herrlichen Frühlingswetter, eine äußerst zahlreiche Menschenmenge nach dem Rennplatze gelockt, die ihre Erwartung auf ein hochinteressantes spannendes Schauspiel wohl in jeder Hinsicht befriedigt fand. Die Vorbereitungen waren mit vieler Umsicht getroffen, die Leistungen der Mitwirkenden vorzüglich, das Pferdematerial vortrefflich, auch war für komische Unterhaltung der Zuschauer bestens gesorgt, so daß wohl Jeder reichlich zufriedengestellt wurde. Die Rennen selbst verliefen glücklich. Punkt 4 Uhr begann die Vorstellung mit dem Herren-Flachrennen, an welchen sich 4 Herren der Gesellschaft beteiligten. Als Sieger mit 1 Min. 30 Sek. ging Herr Thaler hervor, der die englische Vollblutstute „Mirza“ ritt. Das nun folgende Trabrennen schwerer Zugpferde war von besonderem Interesse, weil die Eigentümer der Pferde Bielefelder waren. Von den 5 Angemeldeten trat einer zurück, so daß 4 starteten. Hierbei gewann Hr. Breipohls „Monplaisir.“ Einen hochinteressanten Anblick gewährte das Rennen 20 loser Pferde, die ohne Führer 2 mal die Bahn durchrasten um ihre eigene Schnelligkeit zu erproben. Der Schimmel „Scherasmin“ nahm die Tete, die er bis zum Schluß siegreich beibehielt. Zum Durchmessen der Bahn gebrauchten die Tiere 1 Min. Zeit. Das Damen-Flachrennen, ein Seitenstück zu Nr. 1 währte 1 Min. 17 Sek.; Siegerin Frl. Käthchen mit dem ostpreußischen Schimmelwallach „Darius“. Für die Komik des Publikums sorgte das Wettlaufen mit Hindernissen, an dem sich 5 junge Leute aus der Stadt beteiligten. Der Lauf begann mit einer Passage über ein Netz, dann über eine mannshohe Barriere, durch enge Tonnen 2c. wobei sich der größte der Läufer auch als der gewandteste erwies. Der erste Sieger empfing 10, der zweite 5 Mk. Das Schlußbild der 1. Abteilung war die große ungarische Czikospost, geritten von Herrn Lee, die letzterem vielen Beifall eintrug. Dann begann das Jockey-Rennen. 3 Teilnehmer, Sieger Hr. Schuhmann jr., Pferd „Gouttd'or“, Zeit 1 Min. 26 Sek. Das Bild antiker Kampfesweise, das Wettfahren der Herren Lee und Götze mit römischen Streitwagen, hat mit dem Rennen loser Pferde den meisten Beifall gefunden. Sieger war Herr Götze bei einer Fahrzeit von 1 Min. 15 Sek. und 2 Bahntouren. Dazwischen erwarben sich die Gebr. Beasy mit ihren großartigen gymnastischen Produktionen, die von ebensoviel Gewandtheit wie Kraft zeugen, einen vollen allseitigen Applaus. Der zweite Wettbewerb der Bielefelder Zugpferde brachte 4 Pferde an den Start, von denen Herrn Hildebrandts, Wallach, „Hans“, mit 2 Min. 3 Sek., 3 Bahntouren, siegte und dem Reiter eine silberne Remontoiruhr einbrachte. Den Schluß der Sonntag-Rennen bildete die Schnitzeljad, die sich zu einem vortrefflichen waidmännischen Bilde gestaltete. Die Rennen des 2. Feiertages begannen mit dem Czikos-Rennen, das 8 Teilnehmer hatte und bei 3 Touren 1 M. 40 Sek. dauerte. Erster Herr Schumann jr., zweiter Herr Thaler. Für Pferdeverständige bot das Schulpferdrennen in spanischem Tritt ein hohes Interesse. Von den 3 Teilnehmern eroberte sich Herr Schumann sen. mit dem trakehner Rapphengst „Saladin“ die Tete und behauptete dieselbe. Am exactesten exerzierte die Gangart der Vollblutrotschimmelhengst „Commandeur“, den Herr P. Althoff jr. ritt. Beim komischen Ponny-Rennen der Clowns gewann natürlich „August“, der den Esel „Rigolo“ ritt. Das gestrige Damen-Flachrennen hatte dieselben Reiterinnen und Pferde wie das sonntägliche. „Darius“ war wieder als erster mit 1 Min. 30 Sek. Laufzeit am Ziel, während die anderen Pferde gegen vorgestern wesentlich variierten. Auch das Trabrennen mit schweren Zugpferden hatte gleiche Nennungen und gleiche Pferde, wie am 1. Feiertag. Sieger war wieder „Montplaisir“ des Herrn Breipohl. Im Jockey-Rennen (3 Teilnehmer) gewann Herr Götze mit der „Fouriosa“ (1 Minute Zeit). Das Wettfahren mit römischen Streitwagen, Fahrer wie vorgestern, ließ diesmal Herrn Lee siegen, trotzdem er die äußere Bahn hatte, doch war die Chance höchstens 1 Kopflänge. Das Galopprennen mit schweren Zugpferden wurde wegen ufancenwidriger Qualität der Renner in der Weise geteilt, daß 4 schwere Pferde um den Preis rannten, während die leichten Tiere in einem beigegebenen Rennen sich gegenseitig versuchten. Beim ersteren errang „Hektor“ (Hr. Breipohl) den Sieg und Preis, während beim letzteren die schwarze Stute „Lucia“ die erste war. — Die anderen gymnastischen 2c. Darstellungen gelangen ebenso vortrefflich wie die Gesamtarrangements, so daß wir die Leistungen, die uns der Zirkus in den Feiertagen bot, als künstlerisch vollendete und des gespendeten häufigen Beifalls in jeder Beziehung würdige anerkennen dürfen.

** **Bielefeld**, 27. April. [Selbstmord.] Wie wir vernehmen, hat sich der Kutscher eines hiesigen Bierverlegers begangener Unterschlagungen halber das Leben genommen, indem er sich in der Gegend der Brückenbogen am Schildescher Weg zur Zeit als ein Zug heranbrauste auf die Schienen warf und sich den Kopf vom Rumpfe trennen ließ. Die Veruntreuungen sollen nur unbedeutend sein.

* **Bünde**, 24. April. [Verein zur Hebung der Fischzucht 2c.] Die ursprünglich auf den 6. Mai angesetzte Generalversammlung des „Vereins zur Hebung der Fischzucht in Minden-Ravensberg und Lippe“ wird, da an diesem Tage mehrere andere Versammlungen stattfinden, wahrscheinlich am 10. Mai hier zusammentreten. Es soll bei dieser Gelegenheit die Bildung eines Provinzial-Fischerei-Vereins für Westfalen angestrebt werden.

✕ **Bünde**, 26. April. [Waldbrand.] Gestern morgen war am Resberge in der Besitzung der Frau v. Laer Feuer ausgebrochen, wodurch zirka ¾ Morgen Schlagholz zerstört wurde. Durch einen aufgeworfenen Graben, welcher durch die herbeigeeilten Mannschaften sehr schnell hergestellt, wurde das Element an weiterem Umsichgreifen verhindert. Jedenfalls wird der entstandene Schaden von dem leichtsinnigen Wegwerfen eines Streichholzes oder einer Cigarre herrühren, was eine strengere Kontrolle, oder auch ein gänzliches Verbieten des Betretens dieses schönen Ausflugspunktes zur Folge haben wird. Bei dieser trockenen Jahreszeit ist Jedermann die äußerste Vorsicht bei Waldpartien anzuempfehlen.

ϑ **Blotho**, 26. April. [Konzert.] Das am Nachmittage des ersten Osterfeiertages auf dem hiesigen Amthausberg von der Kapelle der hiesigen freiwilligen Feuerwehr gegebene Konzert, wurde von derselben in recht zufriedenstellender Weise ausgeführt. Der Besuch war, bei dem zwar etwas windigen, sonst aber im allgemeinen schönen und klaren Wetter, ein ziemlich zahlreicher zu nennen. Nach dem Konzert war, von der Burg aus, für den Abend ein Feuerwerk in Aussicht gestellt, welches denn auch nach eingetretener Dunkelheit, durch bengalische 2c. Erleuchtung der Burgruine stattfand, und von der Stadt aus gesehen, einen recht großartigen und schönen Eindruck machte. Ebenso waren am gestrigen Abend nach eingetretener Dunkelheit auf den umliegenden Bergen zahlreiche Osterfeuer in der Nähe und Ferne sichtbar, worunter sich mehrere durch besondere Größe und Schönheit auszeichneten.

ϑ **Blotho**, 26. April. [Waldbrand.] Gestern, am ersten Ostertage, nachmittags gegen 2 Uhr, fand hier in der königlichen Forst, unweit unserer Stadt, in der sogenannten Wolfskuhle, ein Waldbrand statt, wodurch mehrere Morgen Eichen- und Buchenschlagholz, sowie an mehreren Stellen Tannen, teilweise beschädigt wurden. Das Feuer, welches an dem, am Boden liegenden trocknen Laub und Reisig Nahrung fand, wurde jedoch nach kurzer Zeit von zahlreich herbeigeeilten Personen bald wieder gelöscht. Vor zirka 18 Jahren wurde der dortige Wald an ziemlich derselben Stelle schon einmal vom Feuer heimgesucht.

* **Stolzenau**, 21. April. [Weser-Brücke.] In der heutigen Sitzung der Flecken-Kollegien wurde, nach dem „St. W.“, folgender Antrag des Bürgervorstehers Kleinschmidt einstimmig angenommen: Magistrat und Bürgervorsteher-Kollegium beschließen: eine feste Weserbrücke bei Stolzenau für eigene Rechnung und Gefahr zu erbauen, wenn 1. seitens der Staatsregierung, der Provinzial-Verwaltung, des Kreises und sonstiger Interessenten Beihülfen in einer Höhe erfolgen, daß für den Flecken Stolzenau im äußersten Falle noch 120 000 Mk. zu verausgaben bleiben, 2. seitens der Staatsregierung dem Flecken Stolzenau das Privilegium verliehen wird, auf der genannten Brücke Brückengeld zu erheben und zwar mindestens in einer Höhe, wie es bei anderen Weserbrücken der Fall ist.

ϑ **Hagen**, 26. April. [Stadtpark.] Der jetzige Stand der Arbeiten an unserm neuen Stadtpark läßt darauf schließen, daß hinsichtlich öffentlicher Anlagen, welcher wir bis dahin hier gänzlich entbehrten, Hagen demnächst wohl die meisten Gemeinwesen unserer Gegend weit überflügelt. Die tiefzerklüftete, unwegsame Berglehne hinter dem freundlichen altkatholischen Kirchlein ist bis auf den schönen Laubwald, der den Gipfel krönt, völlig umgewandelt. Große Erdmassen sind fortbewegt, klaffende Spalten gefüllt, Klippen gesprengt, bequeme Serpentinen gebaut, Strauchwerk und Bäume zu Tausenden gepflanzt, schöne Blumenbeete hergerichtet und vor allem mächtige Rasenflächen angelegt. Die aus dem Gestein hervorsprudelnde Quelle speist den hochgelegenen Parkteich, dessen Sohle immer noch weit über den Spitzen der aus dem Thal emporstrebenden nahen Kirchthürmen liegt. Von dem weiten Plateau, an einer schroffe Felswand gelehnt, wo das Wirtschaftsgebäude errichtet werden soll, bietet sich eine entzückende Aussicht über wohlangebaute Fluren, die langgestreckte Stadt mit schimmernden Häusern und dampfenden Riesenschloten, die weithin an den bewaldeten Hängen sich abzeichnenden Bahnlinien und die stolzen, gedehnten Bergrücken der Volme, Ennepe und Ruhr bis auf die ferne, bunte Hochebene. Es kann nicht fehlen, daß, wenn die Naturkräfte noch einige Zeit mitgeholfen haben, der Hagener Stadtpark um seiner besondern Schönheit willen das Reiseziel der Ausflügler von nah und fern wird die hier in vollen Zügen ein herrliches Schöpfungsbild in sich aufnehmen können. Den größten Nutzen von der ausgedehnten Anlage zieht freilich die Bewohnerschaft Hagens; sie bekommt endlich eine Stätte, wo sie nach treuer Arbeit in den qualmdurchwehten, heißen Etablissements der industriereichen Stadt sich in gesunder, reiner Berg- und Waldluft ergehen und neue Kraft sammeln kann. So kostspielig die Sache auch schon gewesen, ist der Gemeindekasse als solcher doch noch keine Last aus ihr erwachsen. Im Wege freiweiwilliger Zeichnung wurden von opferfreudigen, heimatliebenden Bürgern gegen 95000 M. aufgebracht zum Grunderwerb und zur Herstellung des Parks. Die Idee zu demselben entsprang dem Kopfe unseres rührigen und geschickten Bürgermeisters Prentzel, aus seiner Hand kam auch die erste Gabe.

-z **Witten**, 26. April. [Die heutige Delegiertenversammlung] des X. Westfäl. Lehrertages verlief unter dem Vorsitze des Herrn Rektor Kuhlo, Bielefeld, in schönster Weise. Vertreten waren 17 Bezirksvereine. Ein erfreuliches Zeichen ist die Zunahme der Mitglieder um 186; neubeigetreten sind die Vereine Oeynhausen und Schalke. An Se. Excellenz den Staatsminister v. Goßler und den Herrn Abgeordneten Knörke wurden Adressen abgesandt. — Nach Berichterstattung des Herrn Kuhlo über die Wilhelm-Augusta-Stiftung schloß dieselbe ab mit einem Vermögen von 26 415 M., am 11. Juni 1885 wurden 3 Emeriten, 1 emerit. Lehrerin, 3 Waisen und 20 Witwen unterstützt. Die Delegiertenversammlung hatte noch die besondere Freude, den Landrat Schmiding, Bochum, ihren Verhandlungen beiwohnen zu sehen. Derselbe sprach am Schlusse in längerer Rede Dank und Freude darüber aus, Gelegenheit gehabt zu haben, die Bestrebungen der Lehrer wahrgenommen zu haben, er werde gern bereit sein, so viel in seiner Macht steht, diesen Bestrebungen gerecht zu werden. Es sei dem Lehrerstande nicht zu verübeln, wenn er seine Rechte tüchtig wahre. Die westfäl. Lehrerschaft vergleiche er mit unserer jungen Flotte, die unter der Leitung eines tüchtigen Steuermannes, dem Vorsitzenden, segle; und er wünsche, die Verhandlungen möchten für die Lehrer, die Schule und das Vaterland zum Segen werden.

* **Essen**, 24. April. [Unschuldig verurteilt.] Ein Bergmann wurde vor 1¾ Jahren wegen Mord zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Dieser Tage wurde derselbe in Freiheit gesetzt, weil seine Unschuld nachgewiesen worden ist.

* **Duisburg**, 23. April. [Zuverlässigen Nachrichten zufolge], schreibt man der „Rh.-W. Z.“, war für die erledigte Oberbürgermeister-Stelle in Düsseldorf in erster Linie auch unser Oberbürgermeister Lehr in Aussicht genommen worden, was eine um so ehrenvollere Anerkennung der Wirksamkeit desselben ist, als er selbst sich nicht um die Stelle beworben hatte. Um den so unserer Stadt drohenden Verlust, wenn irgend möglich, abzuwenden, traten gestern abend die Stadtverordneten zu einer vertraulichen Besprechung zusammen, zu der sich von den 30 Mitgliedern des Kollegiums nicht weniger als 26 einfanden; die 4 übrigen hatten dringende Abhaltung. Einstimmig war man der Ansicht, alles aufzubieten, den allgemein geachteten und verehrten Oberbürgermeister unserem Gemeinwesen zu erhalten und ihm dieselben Gehaltskompetenzen zu gewähren, wie er sie in Düsseldorf haben würde. Oberbürgermeister Lehr erklärte, daß er nun nicht mehr daran denke, die Stadt zu verlassen, daß er aber andererseits aufs entschiedenste jede Gehaltsaufbesserung zurückweise.

* **Köln**, 24. April. [Trennung des Landkreises Köln.] Aus zuverlässiger Quelle hört der „A. A.“, daß die Trennung des Landkreises Köln in zwei Kreise, einen nördlichen und einen südlichen, beide mit dem Sitze des Landrates in Köln, fest beschlossen ist und die Sache zur Zeit im Ministerium des Innern liegt, um demnächst der Allerhöchsten Entscheidung unterbreitet zu werden. Der jetzige Landkreis ist einer der volksreichsten der Monarchie und es hat sich dadurch das Bedürfnis einer Zweiteilung schon lange Zeit ergeben.

* **Olsberg** (Kreis Brilon), 21. April. [Polizeistunde aufgehoben.] Die am 3. März cr. erlassene Polizeiverordnung, durch welche die Polizeistunde auf 9 Uhr abends festgesetzt wurde, ist, wie man dem „W. Bbl.“ mitteilt, durch Schellenruf aufgehoben worden.

* **Solingen**, 21. April. [Englische Berichte über unsere Waffenfabrikation.] Die „Köln. Ztg.“ teilt mit, daß die londoner „Times“ einen Fachmann hierher gesandt hat, der über die hiesige Waffenfabrikation berichten soll. Von anderer Seite wird noch geschrieben, daß in den letzten Tagen der Superintendent der englischen Regierungsfabriken Mr. Colonel Arbuthnot in Begleitung seines Oberkontrolleurs Mr. Speed sowie nebst dem Referenten des Fachblattes „The Ironmonger“ Mr. Francis hier anwesend waren, um die Waffenfabrik der Firma Weyersberg, Kirschbaum & Komp., welche große Bestellungen von England zu erwarten hat, in näheren Augenschein zu nehmen. Das Resultat soll sehr günstig gewesen sein. Die Herren Weyersberg, Kirschbaum & Komp. haben im Hause Kaiserstraße 288 (Höschen) eine permanente Waffenausstellung eingerichtet, welche von jedem Interessenten in Augenschein genommen werden kann.

Handel und Verkehr.

§ **Bielefeld**, 27. April. [Die Handelskammer] tritt morgen Nachmittag 3½ Uhr zu einer öffentlichen Plenarsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: Teilstrecken-Abonnements und Kilometerbillets für den Personenverkehr auf den Eisenbahnen; Fahrplan Rheda-Lippstadt; Erweiterung des Herford-Detmolder Eisenbahn-Unternehmens; Binnenkanäle, insbesondere das Projekt des Emskanals; Größe und Konstruktion der Eisenbahnwagen; Verlegung des Buß- und Bettages.

Industrie und Gewerbe.

*** **Bielefeld**, 27. April. [Der westfälische Schmiedetag] wird, wie nunmehr bestimmt worden ist, am Sonntag den 9. und Montag den 10. Mai tagen und seine Versammlungen im Hotel Teutoburg abhalten. Als Gegenstände der Tagesordnung sind

vorläufig folgende Punkte in aussicht genommen: a) Vorversammlung, Sonntag, 9. Mai 1886, abends 6 Uhr im Saale des Hotel Teutoburg: Begrüßung der erschienenen Delegierten und Gäste; Feststellung des Bureaus und der Geschäftsordnung; Definitive Feststellung der Tagesordnung. b) Hauptversammlung, Montag, 10. Mai 1886, vormittags 9 Uhr, in demselben Lokal: Organisation des Schmiedegewerbes innerhalb Westfalens u. s. w.; Mitteilungen über die Wirkung der Hufbeschlag-Prüfungsordnung; Organisation von Fachschulen für Lehrlinge und Gesellen; Legitimationswesen der Gesellen- und Arbeitsnachweisungs-Bureaus; Der XI. deutsche Schmiedetag in Magdeburg; Verschiedenes. — Das Bureau ist am Sonntag nachmittag von 3 Uhr im Verhandlungs-Lokale geöffnet. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Eine recht zahlreiche Beteiligung aller interessierten Kreise wird dringend erbeten.

[Ein Streik der Berliner Zimmerleute] steht bevor. Dieselben verlangen den neunstündigen Arbeitstag und einen Stundenlohn von 50 Pfennig.

Eisenbahn, Post und Telegraphie.

* **Bielefeld**, 27. April. [Retourbillets.] Endlich ist bezüglich der Uebertragbarkeit der Retourbillets seitens des höchsten Gerichtshofes in Preußen ein Urteil gefällt. Das Kammergericht hat als oberster Gerichtshof in Landesstrafsachen entschieden, daß der Verkauf oder die Ueberlassung für nicht übertragbar erklärter Eisenbahnfahrkarten straffällig ist, wenn sich ein darüber sprechender Vermerk auf den letzteren befinde und das Verbot in einer gehörig veröffentlichten amtlichen Verordnung sich befinde.

Gerichtssaal.

* **Hagen**, 22. April. [Zum Brande in Lohernocken.] Der in der Nacht vom 12. zum 13. März d. J. stattgehabte Brand des Waisenhauses zu Lohernocken bei Vörde, welcher bekanntlich sechs Personen das Leben kostete, fand gestern ein Nachspiel vor der hiesigen Strafkammer. Der fahrlässigen Brandstiftung angeklagt erschien der 24jährige Erziehungsgehülfe Friedrich H. vor den Schranken des Gerichts. H. hatte sich an dem betreffenden Abend, um Hefte zu corrigieren, in ein Nachbarhaus begeben und, weil nach der Hausordnung um 9 Uhr abends alle Lampen in der Anstalt gelöscht sein mußten, seine brennende Lampe in einen Schrank eingeschlossen. Letzterer geriet in Brand und von hier verbreitete sich das Feuer mit einer Schnelligkeit, welche zu jener traurigen Katastrophe führte. Die Strafkammer verurteilte, wie die „Köln. Ztg." meldet, den unbesonnenen jungen Mann, dem übrigens seine Vorgesetzten das beste Zeugnis ausstellten, zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten und ordnete die sofortige Verhaftung an. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Gefängnis beantragt.

[Begnadigung.] Dem Vernehmen nach ist die allerhöchste Entschließung auf die Begnadigungsgesuche der in Regensburg verurteilten Bierbrauer eingetroffen. Es soll einigen derselben die Gefängnisstrafen gänzlich erlassen worden sein, während den meisten gestattet wurde, statt der Gefängnisstrafe eine in der allerhöchsten Entschließung fixierte weitere Geldstrafe zu erlegen. Die außerdem schon verhängten Geldstrafen blieben unverändert.

Vermischtes.

Berlin, 24. April. [Unterschlagungen.] Der Banquier Salo Pinkus ist, wie die „Staatsb.-Ztg." meldet, flüchtig geworden, nachdem er sich angeblich Unterschlagungen an den Depots seiner Kunden hat zu schulden kommen lassen und in der Mehrzahl lauter „kleine Leute" um ihre zwanzig- bis dreißigjährigen Ersparnisse gebracht hat. Die Untersuchung wird gegenwärtig gegen einen Kommis Str. des flüchtigen Salo Pinkus geführt, welcher seit Jahren dem Pinkusschen Geschäft als „Chef" vorstand. Pinkus war nämlich wegen Unterlassung des Ausgleichs von Differenzgeschäften vom Börsenbesuche ausgeschlossen. Insgesamt sind etwa 80000 Mark unterschlagen.

Straßburg, 22. April. [Die vorläufige Zeiteinteilung für die großen Herbstübungen des 15. Armeekorps,] welche vor Sr. Majestät dem Kaiser und König stattfinden werden, ist folgende: Samstag, 11. September: große Parade bei Straßburg; Sonntag, 12. September: Ruhetag; Montag, 13. bis Samstag den 18. September: Korpsmanöver gegen einen markierten Feind und dreitägige Feldmanöver der Divisionen gegeneinander — unter Einschaltung zweier Ruhe- bezw. Marschtage — in dem Gebiet zwischen Zorn und Moder. Das Allerhöchste Hauptquartier wird während der gesamten Dauer der Uebungen nach Straßburg verlegt werden.

Dresden, 24. April. [Die geographische Ausstellung], welche bis zum 30. d. Mts. geöffnet sein wird, wurde am 19. April vormittags 10 Uhr von dem Ortsausschuß des VI. deutschen Geographentages eröffnet. Die 10 Gruppen der Ausstellung enthalten: a. Entwicklung Dresdens; b. Entwicklung der sächsischen Kartographie, Bergwerkskarten von Freiburg und Burgk und eine Reliefsammlung; c. Dr. Schneider's Schulsammlung; d. Moser's Photographien aus Turkestan; e. Dr. Naumann's topographisch-geologische Aufnahmen von Japan, Netto's Aquarelle von Siam, Indien 2c.; f. neueste geographische Litteratur; g. Kolonial-litteratur; h. königl. sächs. meteorologisches Institut; i. Dr. Stübel's Bilder aus Ecuador, ethnographische Gegenstände in Aquarellen, Reiseskizzen von Professor Göring in Leipzig, einige Photographien und Petrefakten, ausgestellt von H. Krone, eine Anzahl von Bleistift- und Aquarellskizzen aus Madeira und den canarischen Inseln von Alvensleben, der Tsadsee in Zentralafrika nach der Originalskizze von H. Barth; k. Ausstellung der Firma Gehe u. Co.

[Bezüglich des vermißten Einschreib-Briefes mit 120000 Rubel undeklarirtem Wertinhalte] hat die Untersuchung in Berlin bereits zu einem bemerkenswerten Ergebnisse geführt. Man hat nämlich, unter Berücksichtigung des bekannten Inhalts der verlorenen Sendung (103 Stück Russ. Orient-Anleihe), eine genaue Nachbildung derselben anfertigen lassen und demnächst festgestellt, daß ein Brief von solcher Größe und Dicke in der noch vorhandenen Umhüllung desjenigen russischen Briefpacketes, in welchem der vermißte Brief nebst 34 anderen Einschreibsendungen enthalten sein sollte, sich gar nicht unterbringen läßt. Hiermit allein ist, abgesehen von allen anderen Umständen, ein augenfälliger Beweis dafür gewonnen, daß der Verlust nicht auf deutschem Gebiete stattgefunden hat, und demgemäß kann die aus der Moskauer Zeitung auch in hiesige Blätter übergangene Notiz, welche das Gegenteil behauptet, nur auf Irrthum oder Unkenntnis der Sachlage beruhen.

[Die Berechtigung zum Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger.] Fürst Bismarck hat am 13. d. M. ein Verzeichnis derjenigen höheren Lehranstalten verkündet, welche zur Ausstellung von Zeugnissen über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Zuerst kommen die Lehranstalten, bei welchen der einjährige erfolgreiche Besuch der 2. Klasse zur Darlegung der wissenschaftlichen Befähigung erforderlich ist. Es sind dies die Gymnasien, die Realgymnasien und die (lateinlosen) Ober-Realschulen. Es folgen zweitens die Lehranstalten, bei welchen der einjährige erfolgreiche Besuch der 1. Klasse die Berechtigung gewährt. Es sind die Progymnasien, Realschulen und Real-Progymnasien. Drittens: Die Lehranstalten, bei welchen das Bestehen der Entlassungsprüfung Bedingung ist, und hierher gehören: die öffentlichen, höhern Bürgerschulen und einzelne in den Leistungen gleich stehende Privat-Bürgerschulen. Viertens: Die Lehranstalten, deren Berechtigung zur Ansstelluug genannter Zeugnisse von der Erfüllung besonders vorgeschriebener Bedingungen abhängt. Es sind dies im deutschen Reiche nur zwei, die Gewerbeschule in Saarbrücken und die höhere Gewerbeschule in Chemnitz. Endlich: diejenigen höheren Lehranstalten, welchen provisorisch gestattet worden ist, Zeugnisse auszustellen, wenn die Schüler eine Prüfung vor einem Regierungskommissar auf grund einer von der Aufsichtsbehörde genehmigten Prüfungsordnung wohl bestanden haben. In Preußen bestehen 25 solcher Anstalten.

[Nationaldenkmal für den Prinzen Friedrich Karl.] Es hat sich ein Ausschuß gebildet, um dem Prinzen Friedrich Karl ein Nationaldenkmal zu setzen. Als Ort der Aufstellung für das Standbild, das den Reitergeneral in der Uniform der 3. Husaren, den Feldmarschallstab in der Hand, auf galoppierendem Pferde sitzend, darstellen soll, ist eine zwischen Berlin und Potsdam gelegene Anhöhe ausersehen worden. Der Platz eignet sich insofern ganz besonders für das Denkmal, als Prinz Friedrich Karl gerade in dieser Gegend sich mit Vorliebe aufhielt.

[Berlin feiert] in diesem Frühjahr sein vierhundertjähriges Jubiläum als Residenz. Denn Kurfürst Johann Cicero, welcher am 11. März 1846 seinem Vater Albrecht Achill in der Kurwürde folgte, war der erste Landesherr, welcher seinen ständigen Aufenthalt in der Burg zu Cölln a. d. Spree nahm.

[Ueber die Luftfeuchtigkeit der Schulräume] sind innerhalb der letzten 3 Winter an sämtl. Staatslehranstalten Sachsens eingehende Untersuchungen angestellt worden. Dieselben haben ergeben, daß die Warmwasserheizung, nicht aber die Luftheizung, wie man allgemein annahm, die größte Trockenheit in den Schulzimmern hervorbrachte.

[Ueber den Brand von Stryi.] Es ist amtlich konstatiert, daß 612 Häuser im Schätzungswerte von 2600000 fl. niedergebrannt sind. Der Verlust an Servitutenvermögen beträgt über 2 Millionen. Es wurden bereits Zelte aufgerichtet; jedes ist für 30 Personen bestimmt. Gestohlen wurde sehr viel. Es wurden 60 Diebe und Strolche festgenommen.

[Bei der Feuersbrunst in Belyi] wurden, wie aus Smolensk gemeldet wird, 300 Häuser eingeäschert, 20 Menschen sind verbrannt, der angerichtete Schaden wird auf 2 Millionen Rubel angegeben. Es herrscht große Not, Tausende sind obdachlos.

Handelsnachrichten.

[Konkurseröffnungen.] Seilermeister Friedrich Clemens Demmler, Chemnitz; Felich, Gieskes und Köhler, M.-Gladbach; Handelsgesellschaft Jos. Arnold, Köln; Bäckermeister Johann Andreas Förtner, Neustadt bei Leipzig; Mühlenbesitzer Mathias Friedr. Paffrath, Sobernheim.

Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	106,30	Oesterr. Silberrente 4½%	68,60
Staatsschuldscheine 3½%	100,50	Russische Anleihe von 1877	100,90

Rhein.-Westf. Industrie-Gesellschaften.

Bochum. V. f. B. u. Gußstf.	120,—	Hörder B.- u. Hütten-Ver.	20,90
Bochumer Bergw.-Ges.	46,—	Mechan. Weberei (Köln)	165,—
Dortm. Union St.-Pr.	49,60	Luise Tiefbau	32,—
Gelsenkirchener Bergw.	111,75	Westf. Drahtind.-Ver.	74,—
Georg-Mar. B.-St.-Akt.	87,50	Phönix, Berg. u. H. Lit. A.	63,—
Hibernia	97,50		

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Barmer Bankverein	99,—	Leipziger Kreditanstalt	166,—
Berg.-Märk. Bank	115,50	Reichsbank (3% Disc.)	137,40
Essener Kredit-Anstalt	101,20	Schaffh. Bankverein	88,60

Inländische Eisenbahn-Prioritäten.

Berg.-Märk. 4½% 1 Ser.	103,70	Köln-M. Lit. A 4½% 1 Em.	103,80
3½% 3. Ser. Lit. A. u. B.	100,10	Rhein. 4½% 3. Em.	103,60
3½% 3. Ser. Lit. C.	100,10	Oberschl. 4½% Ltr. F.	—,—

Geldsorten und Banknoten.

20-Frank-Stücke	16,26	Französische Banknoten	81 30
Livre-Sterling	20,37	Englische „	20,41,5
Gold-Dollars	4,18	Holländische „	167,10
Oesterr. Banknoten	161,70		

Münster, 24. April. Weizen 17,50 M., Roggen 17,00 M. Gerste 19,00 M., Hafer 16,00 M., Buchweizen 19,00 M., Heu 6,00 M., Stroh 4,00 M., gelbe Erbsen 29,00 M., weiße Bohnen 29,50 M., Rindfleisch 1,20 M., Schweinefleisch 1,20 M., Kalbfleisch 1,20 M., Hammelfleisch 1,20 M., Speck (geräuchert) 1,4 M., Wellenbutter 2,30 M., Faßbutter 2,20 M., Eier, 60 Stück 3,00 M.

Osnabrück, 24. April. Weizen 16,00—17,00 Mk., Roggen 13,50—14,50 M., Gerste 12,00—14,00 M., Hafer 13,00—15,00 M. Alles pr. 100 Kilo.

Telegraphischer Kursbericht,

mitgeteilt vom Bankhause Jean Fränkel, Berlin SW, Kommandantenstr. 15.
(Schlußkurse. 2½ Uhr.)

		24. April	27. April
Franzosen		396,00	393,00
Lombarden		181,00	181,00
Oesterr. Kreditaktien		468,50	472,00
Diskonto-Kommandit		215,00	219,60
Deutsche Bank		154,75	153,50
Darmstädter Bank		138 50	139,00
Westfälische Bank		110,00	110,10
Preuß. 4% Konsols		105,60	105,60
Oesterr. Gold-Rente		92,60	92,60
Ungar. Gold-Rente		83,30	83,80
Russen v. 1884		99,90	99,30
Laurahütte		73,60	73,90
Ravensb. Spinnerei		127,00	127,25
Spinnerei Vorwärts		110,00	110,00
Russische Noten		200,80	201,40
Londoner Wechsel-Cours		20,41,5	20,41
Amsterdamer „		169,10	169,05
Pariser „		81,20	81,15
Weizen	pr. April-Mai	152,75	152,60
Roggen	„ „	131,75	131,00
Rüböl	„ „	42,30	41,80
Spiritus	„ „	35,70	35,70

Hagen, 22. April. Weizen, westf. 17,00—17,50 M., do. fremder 17,50—20,00 M., Roggen, westf. 14,50—15,00 M., do. fremder 14,75 bis 16,25 M., Hafer 14,75—16,00 M., Weizenvorschuß 23,00 bis 25,50 M., Roggenvorschuß 21,00—22,00 M. per 100 Klg.

Köln, 24. April. Weizen, hiesiger loco 17,50, fremd. loco 18,00, pr. Mai 17,20, pr. Juli 17,50. — Roggen loco hiesiger 14,50, pr. Mai 13,25, pr. Juli 13,50. — Hafer loco 15,00

Köln, 24. April. Rüböl loco mit Faß 22,50, pr. Mai 22,40.

Neuß, 24. April. Weizen 16,40—17,40 M., Roggen 13,50 bis 14,00 M., Gerste 13,00 M., Hafer, neuer, 15,00 M., Rüböl per 100 Klgr. 47,00 M., gereinigtes Oel 50,00 M.

Hamburg, 24. April. Kaffee ruhig. — Heutiger Umsatz 4000 Sack. — Rio reell ordinary 38 Pfg., Santos good average 39 Pfg.

Bremen, 24. April. Schmalz, Wilcox, 32 Pfg.

Hamburg, 24. April. Schmalz, Wilcox, 30½ Pfg.

Bremen, 24. April. Tabak ohne Umsatz.

Bremen, 24. April. Petroleum, raff. Standard white. Fest. Loco 6 M. 50 Pfg.

Hamburg, 24. April. Rüböl matt, loco 41½ Br. — Leinöl fest loco 42 Br. — Petroleum matt, loco 6,55 Br., 6,45 Gd., pr. April 6,40 Gd., pr. Aug.-Dezbr. 6,90 G.

Antwerpen, 24. April. Petroleum ruhig. Raffin. Type weiß, loco 16⅝ bez. und Br., pr. Mai 16⅞ Br., pr. Juni 16¾ Br., pr. Sept.-Dezbr. 17⅛ Br.

Hamburg, 24. April. Spiritus still, loco —, pr. April-Mai 23⅛ Br., pr. Mai-Juni 23⅛ Br., pr. Juni-Juli 24¼ Br., pr. Aug.-Septbr. 25⅛ Br.

Briefkasten.

S. Zu 1. Durch die abgegebene Erklärung ist allerdings die Verjährung unterbrochen. Zu 2. Nur bei dauernd im Privatdienst angestellten Personen können das Gehalt und die Dienstbezüge insofern gepfändet werden, als der Gesamtbetrag die Summe von 1500 M. für das Jahr übersteigt.

A. S. Ob die Verwaltung dazu berechtigt ist, können wir nicht sagen; schicklich ist es ganz gewiß nicht.

Familien-Nachrichten.

[Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden in dieser Rubrik Aufnahme.]

Verlobt: Frl. Louise Schepping (Herford) mit Hrn. Heinrich Frinken (Alten-Essen), Frl. Emilie Marthens (Oerlinghausen) mit Hrn. Karl Beckmann (Schloß Holte), Frl. Mathilde Quar (Elberfeld) mit Hrn. Joseph Hofler (Dortmund), Frl. Louise Mauersberg (Lintorf) mit Hrn. Eduard Brandt (Osnabrück), Frl. Marie Wamhoff (Schledehausen) mit Hrn. Karl Bürmann (Osnabrück), Frl. Minna Weber mit Hrn. Gustav Müller (Osnabrück).

Geboren: Ein Mädchen: Hrn. Rechtsanwalt Middendorf (Oelde).

Gestorben: Hr. Kantor Heinrich Kruse (Lahde).

Meteorologische Beobachtungen.

Bielefeld, 27. April

Niedrigster Stand des Thermometers während der Nacht	+ 5° C.
Stand des Thermometers um 12 Uhr mittags	+ 20 C.
Barometer:	753 mm

Die Witterung ist während der Osterfeiertage frühlingsmäßig schön gewesen. Während der Morgenstunden war an beiden Tagen der Himmel nebelig bedeckt, später aber klärte er sich auf und heiteres warmes Wetter trat ein. Das Barometer ist heute bei südwestlichem Winde gefallen. Eine Aenderung der Witterung scheint bevorzustehen infolge einer im Westen aufgetretenen Depression. Zunächst dürfte jedoch das trockene, meist heitere Wetter noch andauern. Gewitterbildungen sind wahrscheinlich.

Den Liebling des Publikums, der überall Eroberungen macht, findet man heute in fast jeder Familie, bei Arm und Reich, Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche durch ihre äußerst angenehme, sichere und unschädliche Wirkung bei Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden 2c. alle anderen Mittel verdrängt haben. Man fordere in den Apotheken stets echte Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel M. 1) mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und dem Namenszug R. Brandt. 4725

Civilstand der Stadt Bielefeld.

Beim Standesamte sind angemeldet in der Zeit vom 18. April bis einschließlich 24. April 1886.

Geboren:

Schneider Anton Hollenbeck, Ehlentrupperweg 20, 1 T. Fabrikarb. Wilh. Schelp, Schildescher Chaussee 16 1 T. Heizer Herm. Schmidt, Gr. Kurfürstenstr. 83 1 T. Handarb. Wilh. Bauch, Herforderstr. 140, 1 T. Klempner Karl Spreen, Kreuzstr. 8, 1 T. Maurer Friedr. Oelmann, Breitestraße 27c, 1 T. Handarb. Gottlieb Huwendiel, Weststr. 75 1 T. Maurerpolier Wilh. Brinkmann, Rohrteichstr. 54, 1 S. Materialverwalter Julius Niederbeckmann, Waldeastr. 5, 1 S. Buchhändler Ludwig Wille. Detmolderstr. 164, 1 S. Damastweber Karl Vogt, Teichstr. 9, 1 T. Weber Heinr Lütkenhölter, Detmolderstr 136, 1 S. Kutscher Franz Kosta, Waldhof 11, 1 T. Handarb. Karl Meibrink, Kesselstr. 30, 1 T. Portier Johannes Thöne, Heeperstraße 35, 1 T. Fabrikarb Friedr. Kerkhoff, Neuenkirchenerstr 21, 1 T. Maurer Wilh. Kramme, Bleichstr. 160, 1 T. Fabrikaufseher Aug Scheele, Detmolderstr. 136, 1 S. Schlosser Herm. Kaminsky, Alleestraße 31 S. Damastweber Gustav Himmler, Bürgerweg 57, 1 T. Handarb. Friedr. Otting, Jöllenbeckerstr 109, 1 T. Schuhmacher Heinr Timmerberg, Mühlenstr. 50 1 S. Eisendreher Gottlieb Aschoff, Weststr. 13 1 S. Handarb. Wilh Hilker, Ziegelstr. 63, 1 T. Handarb. Herm. Mormann, Jöllenbeckerstr. 30 1 S. Tischler Heinr. Heidemann, Friedrichstr. 3, 1 T, Schlosser Max Lindner, Detmolderstr. 108 1 S. Tischler Heinr. Ellerbrock, Bürgerweg 47, 1 T. Lackierer Friedr. Wittler, Rohrteichstr. 53, 1 S. Sergeant Edelt Meyer, Kreuzstr. 42, 1 S. Schuhmacher Herm. Schwarze, Welle 39 1 T. Lehrer Heinr Touchard, Bürgerweg 113 1 S. Sa. 32.

Gestorben

Ehefrau des Maurers Bernhard Scheffer, Burgstraße 25, 57 J. alt. Sohn des Comptoirdieners Friedrich Welslau, an der Gewerbeschule 4, 8 J. 9 M. alt. Sofie Quesse, Düppelstraße 18, 20 J. alt. Sohn des Cigarrenmachers Hermann Dieckmann, Wertherstraße 52, 2 J. 20 T. alt. Tochter des Schneiders Adolf Bruning, Johannesstraße 1, 8 J. 8 M alt. Witwe Henriette von der Höhe, Oberntorwall 30, 45 J alt. Witwe Luise Scheele, Burgstraße 12, 79 J. alt. Tochter des Kutschers Karl Westerweile, Detmolderstraße 83, 1 J. 10 M alt. Anna Pfitzner, Spinnereistraße 7, 5 M 16 T. alt. Fabrikarbeiter Friedrich Ellermann, Jöllenbeckerstraße 106, 74 J. alt. Todgeb. Tochter des Schlossers August Rudde, Altenschildescherweg 26. Ida Rode, Notpfortenstr. 20. 7 J. 10 M. alt. Sohn des Malers August Adolphy, Welle 10, 6 M. 24 T. alt. Todgeb. Tochter des Handarbeiters Aug. Schlingmann, Bleichstraße 50. Maurer Georg Eisenblätter, Herforderstraße 104, 22 J. alt. Sa. 15.

Aufgeboten.

Cigarrenarbeiter Johann Heinr. Goldstein und Luise Karoline Amalie Overdieck, beide zu Salzuflen. Fabrikarbeiter Aug. Jürging zu Bielefeld und Karoline Kley, zu Brake. Bäcker Gustav Dickmann und Friederike Fischer. Schuhmacher Adolf Kästner zu Bielefeld und Charlotte Take zu Oeynhausen. Tischler Bernard Bockwinkel und Franciska Oelker. Kaufmann Johann Heinr. Winkelmann und Maria Anna Volmer, beide zu Ennigerloh. Sa. 6

Verehelicht.

Maler Julius Isermann mit Adolfine Gerbes. Gärtner Karl Schmahl mit Charlotte Hornberg Tischler Rudolf Meier mit Klara Blankenburg. Sa. 3.

Handelsregister

des

Königl. Amtsgerichts zu Bielefeld.

(4707

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 266 Firma Vereinshaus Actiengesellschaft zu Bielefeld zufolge Verfügung vom 21. April 1886 eingetragen:

An Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Conrad Prigge ist der Fabrikant Theophil Mann in Bielefeld als Vorstandsmitglied getreten.

Malz-Kraft- od. Weizen-Bier.

Brauerei von Oscar Bornemann, Hannover, Markt 60.

Dieses, aus dem feinsten Weizen und Gerstenmalze **seit Jahren ausschließlich** in obiger Brauerei gebraute und wegen seiner großen Nahrhaftigkeit allgemein ärztlich empfohlene wohlschmeckende **Tafel-bier,** welches zu 17 % eingebraut einen rein unvergohrenen **Malz-Extraktgehalt** von **14** % — also das Dreifache der meisten sonstigen Biere enthält — und sich dadurch — sowie infolge gänzlicher Abwesenheit von geistigen und berauschenden Eigenschaften — als ein für **Schwache, Reconvalescenten** und **Wöchnerinnen** in seinen stärkenden und kräftigenden Wirkungen unübertroffenes Bier erweist, wird durch die Brauerei direkt in Gebinden von **25 Liter** à **6 M. 20 Pf., 12½ Liter** à **3 M. 10 Pf.** in schönster, haltbarer Qualität unter Nachnahme des Betrages prompt versandt.

In Flaschen zu beziehen durch die Bierhandlungen von

Steinmeier & Pankoke, Rud. Wüstefeld und Fr. Meyerarnd in Bielefeld.

Z. gefl. Beachtung! Dieses seit 40 Jahren **nur** in obiger **Brauerei gebraute Bier, welches in Hannover und Linden allein in über 90 Niederlagen ausschließlich** geführt wird, wolle man mit seit kurzem unter ähnlichen Namen in den Handel gebrachten **Nachahmungen nicht verwechseln.** [1806

Circus Corty-Althoff
Bielefeld.

Heute Dienstag, den 27. April 1886, abends 8 Uhr: Große brillante Vorstellung. Zum vorletzten Male, Die lustigen Heidelberger oder ein Studenten-Ausflug mit Hindernissen, große Original-Pantomime, vom Hofballetmeister August Siems, arrangiert und in Szene gesetzt vom Direktor Althoff. Vorher Auftreten der vorzüglichsten Künstler und Künstlerinnen, sowie Vorführen und Reiten bestdressierter Freiheits-, Spring- und Schulpferde unseres Marstalles. Morgen Mittwoch den 28. April 1886: 2 große Extra-Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr für Kinder und Schüler zu bedeutend ermäßigten Preisen, zweite Vorstellung abends 8 Uhr. Alles Uebrige durch Zettel und Programme.

Hochachtungsvoll

Corty-Althoff,
Direktoren. [4708

Vereins-Nachrichten.
Mittwoch:

Ziether-Klub 8½ Uhr Uebgsstde.
Kegelklub Amititia 9 Uhr.
Deutsche Eiche Gesangstunde.
Rauchklub Ostfrisia 8½ Uhr.
Velociped-Klub Vereinsabend.
A.-B.-V. Gadderb. Vorstandssitzg
Gab. Sten. V. Uebung.
Kanaria 8½ Uhr Modersohn.
A.-B.-V. Brackwede Gesang.
Bielefelder Krieger-Verein Singen
Arb.-Bild.-V. Schildesche Singen.

Bielefelder Wirte-Vereinigung.
4689

Mittwoch, 28. April cr., nachmittags 4 Uhr:
Außerordentliche Generalversammlung
beim Kollegen **Leber,**
Volkshalle.

Tagesordnung:
1. Bericht von Hagen.
2. Besprechung betr. die am 6. Mai c. hier stattfindende Centralvorstandssitzung.
3. Beschlußfassung und Festsetzung des Programms über das hier abzuhaltende Rh.-Westf. Wirte-Verb.-Fest.

Die Herren Kollegen werden freundl. ersucht, recht **pünktlich** und **zahlreich** zu erscheinen.

Der Vorstand.

Chor-Verein.

Die General-Probe zur Soirée findet **nicht** am Mittwoch sondern **Freitag,** 30. April, im großen Saale der „Erholung" statt. Anfang 8½ Uhr abends. (4712

H. Wieneke.

Großer fetter
Harzkäse,
vorzügliche
Gutsbutter
empfiehlt 4715
Hermann Stromfeldt.

Frische Norderneyer
Schellfische
4704) Carl Oltrogge.

Das tägliche Eintreffen von
frischen Döhrener Spargel
zeige hiermit an.
4716 Hermann Stromfeldt

Gartenarbeiten
jeder Art
werden gut ausgeführt 4706
Sichenmarschstr. 48.

Mittwoch, den 28. April,
abends 8 Uhr,
im großen Saale der Gesellsch. „Eintracht":

Großes Konzert

des Harfenvirtuosen **Heinrich Schuëcker,**
des Konzertmeisters **Hugo Piening** und
des Cellisten **Karl Piening,**
unter Mitwirkung der städtischen Kapelle mit persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **R. Riedel.**

Programm:

1.	Ouvertüre z. O. „Don Juan"	Mozart
2.	Serenade für Harfe, Violine und Cello	Oehlschlegel
3.	II. u. III. Satz aus dem Violinkonzert (e moll)	Mendelssohn
4.	Danse des Sylphes, für Harfe	Godefroid
5.	Teréadore et Andalouse.	Rubinstein
	(4623	
6.	Konzert in a moll für Cello	Goltermann
7.	a) Adagio aus dem Violinkonzert G-moll	Bruch
	b) Spanischer Tanz	Sarasate
8.	a) Feenlegende für Harfe und Cello	Oberthür-Zamara
	b) Au printemps für Harfe	Gounod-Zamara
9.	Ouvertüre z. Op. „Mignon"	Thomas

Preise der Plätze: Num. Sperrsitz M. 2. Parterre M. 1,25. Gallerie M. 0,75. Schülerbillets zum Parterre M. 0,75.
Num. Sperrsitz à M. 1,50, Parterre à M. 1, sind im Vorverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn **M. Pfeffer** zu haben.



Nähmaschinen
aller Art
empfehle zu billigen Preisen unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.
Heinr. Eckhardt, Niedernstr. 14,
Maschinenfabrik u. Büchsenmacherei. 3212

Rob. Bockemüller, Hasselfelde im Harz
(Firma-Bestand seit 1860)
versendet franko jeder Poststation des deutschen Reiches, der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und der Schweiz gegen Postnachnahme 12930
Große fette Harzer Kümmel-Käse,
fein u. pikant in Kistchen von Ko. brutto, enthaltend 90 Stück, Rmk. 3,60.
Feinsten Sahnen-Käse,
in Staniol-Verpackung, in Kisten von 4 Ko. netto, Rmk. 4.
Nordhäuser Kornbranntwein,
alte abgelagerte Ware, allgemein belobt, in Fäßchen à 4 Ltr, Rmk. 4
Feinen Rum,
in Fäßchen à 4 Liter, Rmk. 5.
In größeren Posten per Bahnversandt wesentlich billiger.



Warnung!

In neuerer Zeit wird häufig versucht, wenig Wert habende Stärkepräparate als Glanz-Stärke einzuführen und durch Nachahmung der Packung meiner Amerikanischen Glanz-Stärke das Publikum zu täuschen, weshalb ich hiermit ganz besonders darauf aufmerksam mache, daß jedes Packet meines Fabrikats meine Firma und obigen Globus trägt, denn ich will nicht, daß der Ruf meines durchaus reellen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen meiner Glanz-Stärke anderen Fabrikaten gegenüber wird man sich durch einen Versuch leicht überzeugen. à **Packet 20 Pfg. in den meisten Drogen-, Seifen- und Kolonialwarenhandlungen vorrätig.** 4684

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Empfehle
Schulkladden
Schreibhefte
Zeichenhefte
Tornister
Büchertaschen
und sonstige Schulartikel äußerst billig. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 4685
J. Woortman.

Schulkadden,
Schreibhefte,
Zeichenhefte,
sowie alle übrigen Artikel für den Schulbedarf empfiehlt äußerst preiswürdig. 4543
C. Mulisch,
Gehrenberg 32.

Schulkladden,
Schreibhefte
und sonstigen Schulbedarf
empfiehlt billigst 4629
A. Droege,
Gehrenberg Nr. 29.

Einige sehr preiswürdige Gegenstände zum Besticken sind wieder eingetroffen.
Damm Nr. 9
bei (1257
J. Heilbronn.



Knaben-Anzüge 3 bis 10 M.
Stuhlen-Stiefel 4, 5—6 Mk.
Mützen 1—2 Mark.
L. Wiese, Goldstr.

Vorzügliche
Rottannen-Büschel-Pflanzen
3—4jährig, werden billig abgegeben.
Forsthaus Spiegelsberge, d. 27. April 1886. (4700
Schulze,
Revierförster.

Den wohlschmeckendsten Kaffee von schönster Farbe bereitet man, wenn man demselben eine kl. Dosis meines überall rasch beliebt gewordenen
Frankfurter Feigenkaffee's beifügt.
Feigenkaffee-Fabrik Gustav Schilling,
Frankfurt a. M.
Zu haben bei: H. A. Kuhlmann, Niedernstraße 38; Carl Oltrogge, Niedernstraße 43; Herm. Stromfeldt, Oberstraße 35; Georg Wildhagen, Altstädter Kirchstraße 18. 4693

I-Träger und -Schienen
zu Bauzwecken halten stets vorrätig und offerieren billigst 2809
Kurz u. Nordhaus, Dortmund.

Gras-Verkauf.
Das Gras in den Wiesen des Gutes Niedermühlen soll daselbst am kommenden Sonnabend, den 1. Mai 1886, nachmittags 2 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. 4683
Versammlungsort wie früher.
Die Guts-Verwaltung.

Am Sonnabend, den 1. Mai c., nachmittags 5 Uhr,
läßt Herr **Meyer zu Hartlage Nr. 2 Sieker**
das Gras
in seiner „**Großen Wiese**" parzellenweise meistbietend auf Kredit verkaufen.
Heepen, 24. April 1886.
4695 **W. Niebuhr.**

Am Sonnabend, den 1. Mai c., nachmittags 5 Uhr,
läßt der Kolon **Kipp Nr. 13 Sieker**
das Gras
in seiner **Großen Wiese** parzellenweise meistbietend auf Credit verkaufen. 4694
Heepen, den 24. April 1886.
W. Niebuhr.

Verkäufe.
Ziege zu verkaufen.
Stock, Johannisstraße 1.
4701

Mergel
für Gartenwege ist noch abzugeben.
4300 **Alb. Bruno.**

Wohnungsgesuche.
Eine freundl. Wohnung
von 5 Räumen per Herbst in Gadderbaum oder Bielefeld zu mieten gesucht. 4686
Offerten unter G. M. an die Exped. d. Z.

Vermietungen.
In bester Geschäftslage Bielefelds ist ein geräumiger
Laden mit Wohnung,
großem hellen Arbeits- resp. Lagerraum und event. mit großem trockenem Lagerkeller per 1. Oktbr. d. J. zu vermieten. 4683
Offerten unter G. N. an die Exped.

Eine freundliche 4720
Wohnung
von 3 Räumen ist an kinderlose Leute sofort oder zum 1. Juli zu vermieten.
H. Brünger, Mühlenstraße 2.

Eine möbl. Wohnung
ist an zwei anständige junge Leute mit oder ohne Kost zu vermieten.
Zu erfr. i. d. Exp. 4711

Eine herrschaftliche 4692
Wohnung
am Bürgerweg von 4 bis 5 Räumen ist versetzungshalber auf 1. Juni oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Stellen-Gesuche.
Für einen Sohn ordentlicher Eltern wird eine
Lehrlingsstelle
bei einem tüchtigen Principal gesucht
Gefl. Off. unter **G. O.** bef. die Exped. d. Bl. 4709

Es wird auf sofort ein zuverlässiger 4721
Knecht gesucht,
der mit Pferden umgehen kann.
Näheres in der Exped

Suche einen Burschen von 15 bis 16 Jahren als 4724
Hausknecht.
Rudolf Pietsch, Hotel 3 Kronen, Eingang Brinkstraße.

Zwei geübte Plätterinnen
auf sofort gesucht. 4690
Wo sagt die Exped.

Eine tüchtige
Hemdenplätterin
sucht per sofort 4723
Frau C. Meyer,
Brunnenstraße 16.

Offene Stellen.
Eine Plüschfabrik sucht in der Nähe Bielefelds einen älteren erfahrenen, gewissenhaften Faktor. (4689
Offerten nebst Mitteilung, ob die Stühle Eigentum des Fabrikanten oder der Weber sind, sowie über Lohnverhältnisse, befördert die Annonc.-Exp. von W. Thienes in Elberfeld unter B. 2561.

Suche auf sofort einen zuverlässigen, stadtkundigen
Kutscher
für mein Biergeschäft.
A. Buerhorn,
4702) Kreuzstraße.

Beim Bau der Eisenbahn Osnabrück-Brackwede, Schacht zu Ostbarthausen, werden
Arbeiter
gegen hohen Accord-Lohn beschäftigt. 4563
W. Schmidt,
Bau-Unternehmer.

Näherinnen
für feinste Privatarbeit zu dauernder Beschäftigung sucht 4687
H. Eggemann.

Lehrling gesucht.
Für mein Kolonial-, Kurz- und Galanteriewarengeschäft suche ich auf sofort einen Lehrling. 4358
Bünde. **Aug. Meyer.**

In einem auswärtigen Arbeiter-Konfektionsgeschäft en gros wird ein durchaus tüchtiger 4699
junger Mann als Magazinier gesucht
Bewerber, welche in der Branche erfahren, erhalten den Vorzug.
Näheres bei
Direktor Albert Mohr,
Heeperstraße 26, Bielefeld.

Zur Führung unserer Wäsche-Abteilung suchen wir eine
Directrice
aus guter Familie, welche mit der Einsatzfabrikation, Anfertigung von Herren- und Damenwasche vollständig vertraut ist.
Offerten schriftl. erbeten (4645
H. A. Reckmann & Sohn.

Eine bedeutende Speise-Syrups-Fabrik in der Nähe Magdeburgs sucht einen tüchtigen **Agenten,** der bei der Kundschaft gut eingeführt sein muß. Gefl. Offerten unter Angabe der Referenzen befördert unter J. 9 **Haasenstein u. Vogler,** Magdeburg. 4697

Ein Bäckergeselle
gesucht. 4713
Zu erfr. in der Exped.

Eine gesunde Mutter für einen Säugling gesucht.
Zu erfragen bei Frau Hegemann, Kaiserstraße. 4722

Einen Malergehülfen u. einen Lehrling sucht
F. Upmeyer, Bergstr. 13.
4718

Ein Laufjunge
im Alter von 14—16 Jahren gesucht.
Näheres in der Exp. 4717

Vermischte Anzeigen.
Mehrere auswärtige Zirkusfreunde hoffen sehr auf eine ausführliche Beschreibung der verschiedenen Rennen an den Ostertagen, sowie um die namentliche Aufführung der Sieger, resp. Siegerinnen in dieser Zeitung! — 4691

In der Nähe der Post zwei möblierte 4696
Zimmer
mit guter Pension von einem Herrn gesucht.
Offerten unter G. P. abzugeben in der Exped. d. Bl.

Familiennachrichten.
Clara Kayser
Chr. Ernst Meyer
Verlobte.
Bielefeld Leipzig
Ostern 1886. (4705

Friederieke Werner
August Billerbeck
Verlobte. 4703
Bielefeld, Ostern 1886.

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit Herrn **Philipp Niemeyer,** Kunst- und Handelsgärtner in Boppard a. Rh., zeigen hiermit ergebenst an
Otto Pott und Frau geb. Lübke.

Als Verlobte empfehlen sich
Louise Pott
Philipp Niemeyer
Bielefeld Boppard a. Rh
Ostern 1886. [4710

Die glückliche Geburt eines kräftigen 4714
Knaben
zeigen hiermit hocherfreut an
Emil Otto und Frau geb. Flachmann.
Bielefeld, 27 April 1886.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, gestern Morgen 5¾ Uhr, meinen geliebten, unvergeßlichen Mann, unsern teuren Bruder, Schwiegersohn und Schwager
Wilhelm Lammert,
nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von 30 Jahren in die Ewigkeit zu nehmen. Dies zeigt, statt jeder besonderen Meldung, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an
Im Namen der Hinterbliebenen:
Die trauernde Witwe Dorothea Lammert,
geb. Meißner.
Bielefeld, 27. April 1886.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Hagenbruchstraße 6 statt. 4719

Verantwortlich für den politischen Teil: A. Kaeller, für den übrigen redaktionellen Teil: A. Hartwig, beide in Bielefeld. Druck und Verlag von J. D. Küster Nachfolger in Bielefeld.
Für den Inseratenteil verantwortlich: G. Rasch, Bielefeld.